



Ab 17. August Regelbetrieb in Kindertagesstätten

Eine verzwickte Situation

mba/mzb-LENGERICH. Am kommenden Montag beginnt das neue Kindergartenjahr. Zwei Wochen später, am 17. August, soll in den nordrhein-westfälischen Kitas wieder der Regelbetrieb aufgenommen werden. Das gab die Landesregierung am Dienstag bekannt. Was bedeuten diese zwei Termine für die Einrichtungen vor Ort? Die WN haben bei DRK, AWO und evangelischem Kirchenkreis nachgefragt, die den Großteil der Kindergärten in Lengerich betrei-

»Für Eltern, die beide berufstätig sind, ist die Stundenreduzierung schon eine Herausforderung.«

Gudrun Baackmann (DRK)

ben. Dass die Aufnahme der neuen Kinder anders sein wird als üblich, daran lässt Gudrun Baackmann keine Zweifel aufkommen. Sie ist beim Kreisverband des Roten Kreuzes für das Qualitätsmanagement in den elf Kitas zuständig. Alle Eltern seien über die besondere Situation informiert worden; je nach Situation werde versucht, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Zugleich müsse darauf geachtet werden, einen gestaffelten Betrieb zu organisieren, bei dem alle Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen eingehalten werden können.

Keine Infektionen

In den Kindertagesstätten in Nordrhein-Westfalen sind seit Anfang Juni insgesamt 45 Corona-Infektionen bei Kindern und 28 bei Mitarbeitern gemeldet worden. Das hat das NRW-Familienministerium am Dienstag mitgeteilt. In den 28 Kitas des evangelischen Kirchenkreises, den elf des DRK-Kreisverbandes und den vier der AWO in Lengerich hat es bislang keinen einzigen Fall gegeben. Seit dem 8. Juni haben die Kitas in Nordrhein-Westfalen wieder für einen eingeschränkten Regelbetrieb geöffnet. Zu einer „Cluster“-Bildung oder Infektionsketten sei es bisher in keiner der rund 10 500 Kindertageseinrichtungen gekommen, sagte Familienminister Joachim Stamp (FDP).

Ihren ein

spunkt ist um Hallenbad. Das ist die historische Franz in ck.

elle

anden ist. Die if der Erpenbe unterwegs, als ir das Tier mit zeug kollidierte 1 verendete.



Ein Mädchen malt ein Mandala. In den Kindertagesstätten soll ab 17. August wieder der Regelbetrieb laufen.

Foto: dpa

Problem sieht Baackmann noch nicht. Ein Punkt, den auch Arnd Rutenbeck anspricht. Bis zum Herbst, sagt der Geschäftsführer des Kirchenkreises, könne das Ganze dank der Hilfe durch die Alltagsheifer sicher überbrückt werden. Doch danach werde es komplizierter. Rutenbeck wünscht sich deshalb eine klare Entscheidung durch das NRW-Familienministerium.

»Ich sehe das Risiko, ich sehe aber auch die Nöte der Eltern.«

Arnd Rutenbeck (Kindergartenverbund evangelischer Kirchenkreise)

rum. Zur Wiederaufnahme des Regelbetriebs Mitte August ist das Meinungsbild beim Geschäftsführer zwiespalten. „Ich sehe das Risiko, aber ich sehe auch die Nöte der Eltern.“ Mit dem Verweis auf das Risiko bezieht sich Rutenbeck nicht zuletzt auf die jüngste Warnung von Lothar Wieler. Der Leiter des Robert-Koch-Instituts hatte am Dienstag – also an dem Tag, an dem das Familienministerium die Rückkehr zum Regelbetrieb verkündete – angesichts steigender Infektionszahlen vor einem flächendeckenden Corona-Ausbruch in Deutschland gewarnt.

Ursprünglich sollte der Regelbetrieb in den Kindertagesstätten erst ab September wieder aufgenommen werden. Dass es jetzt 14 Tage früher losgehen soll, heißt für Birgit Gedenk, „dass verbindliche Vorgaben vom Land“

kommen müssen.

Von der Möglichkeit, Alltagsheifer einzustellen, will die Fachbereichsleiterin des Arbeiterwohlfahrt-Unterbezirks, zuständig für ab Montag 22 Kitas im Kreis Steinfurt, keinen Gebrauch machen. Zum einen müssten diese Aushilfen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Zum anderen, und das ist für sie entscheidend, habe der große Zusammenhalt in den Teams dafür gesorgt, dass Belastungsspitzen in den zurückliegenden Monaten abgefedert werden konnten. „Die Kitas haben es alle super bewältigt“, hat sie ein dickes Lob.

»Vom Land müssen verbindliche Vorgaben kommen.«

Birgit Gedenk (AWO)

Eine Rolle habe dabei sicher auch gespielt, dass Kolleginnen und Kollegen, die einer Risikogruppe zugehört werden, vorzeitig freiwillig in Kindertagesstätten zurückgekehrt seien.

Positive Zustimmung habe es auch von vielen Eltern gegeben, berichtet sie im Gespräch mit den Westfälischen Nachrichten. Einige hätten sogar an reduzierten Betreuungszeiten festgehalten, weil sie gemeinsam mit ihren Kindern etwas unternehmen wollten.

Melancholischer Blues aus Belgien und ein Newcomer aus Ibbenbüren

Fernant Zeste und Lucas Scholz im Soundgärtchen

LENGERICH. „A perfect broken hearts concert“, so beschreibt Fernant Zeste seine musika-



renkonzert spielt. Der 18-jährige hatte ein paar Demos mit eigenen Songs und

